

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Im Jahre 1282 finden wir einen Richter in Rosenberg, den wir als den vom Marktherrn bestellten Richter der Marktansiedlung, der späteren Stadt betrachten können.<sup>1)</sup> Das Bestehen der Kirche in Rosenberg ist für 1271 bezeugt.<sup>2)</sup> Dieselbe geht wie die Mehrzahl der Kirchen auf wilitonischen Besitzungen 1279 in den Besitz des Hohenfurter Stiftes über.<sup>3)</sup> Ein kurzer Überblick über das Gesagte ergibt: Im 13. Jahrhundert besetzt als Rosenberg'scher Besitz die Burg Rosenberg mit einem suburbium und eine Marktansiedlung, die sich im Laufe des 14. Jahrhunderts zur Stadt entwickelte. Der Name Rosenberg ist ein alter deutscher Burgname. Seine älteste Form lautet Rosenberch.<sup>4)</sup> Die tschechische Form ist Rozmberg oder Rozmberg und läßt sich erst im 15. Jahrhundert nachweisen.

Das nächste Besitztum, das für das 13. Jahrhundert bezeugt ist, heißt im Urbar villa Babenberg. Der Ort liegt südlich von Rosenberg. 1262 gibt Wok von Rosenberg seinem Ministerialen Budelaus das Dorf als Pfandbesitz.<sup>5)</sup> Der Ort führt bei dieser, seiner ältesten Nennung den Namen Babenberch. Heute heißt das Dorf Bamberg. Der Name ist ein deutscher, entstanden aus dem Personennamen Babo und dem Appellativum Berg.<sup>6)</sup>

Rosental hat schon 1259 eine Kirche, die Wok von Rosenberg dem Hohenfurter Kloster zuweist, was auf das Bestehen eines Gemeinwesens in Rosental schon für diese Zeit hinweist. Der deutsche Name des Ortes lautet 1259 genau so wie heute.<sup>7)</sup> Die tschechische Form Rozmital oder Rozmital ist erst seit dem Ende des 15. Jahrhunderts festzustellen.

In Muscherad schenkt Wok von Rosenberg 1262 letztwillig seinem marestallarius Werenhardus einen Hof. Der älteste Name des Ortes ist Muffscherad<sup>8)</sup> und ist tschechisch (Močerady=Močerad, Liebhaber der Rasse).

Der nächste in Betracht kommende Ort ist Keršbaum bei Rosenberg. 1262 gibt Wok Kirspoum seinem Notar Rudiger als Dienstgut.<sup>9)</sup>

<sup>1)</sup> Pangerl: Urkundenbuch des Stiftes Hohenfurt (abgekürzt: S. u. B.) XIII, S. 20 und Nr. u. B. Nr. 24.

<sup>2)</sup> S. u. B. XIX, S. 24.

<sup>3)</sup> S. u. B. XXVI, S. 31.

<sup>4)</sup> S. u. B. XIII, S. 17.

<sup>5)</sup> S. u. B. XIII, S. 19.

<sup>6)</sup> Dr. Matthäus Klimesch: Die Ortsnamen im südlichen und südwestlichen Böhmen. Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen. XLVII, Jahrg. S. 169.

<sup>7)</sup> S. u. B. III, S. 3.

<sup>8)</sup> S. u. B. XIII, S. 20. Klimesch, Mitt. XLVII, S. 182.

<sup>9)</sup> S. u. B. XIII, S. 19.